

Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin

Federführender Fachbereich Bädergesellschaft Bergisch Gladbach mbH		Drucksachen-Nr. 366/2002
		<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich
		<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich
Beschlussvorlage		
Beratungsfolge ▼	Sitzungsdatum	Art der Behandlung (Beratung, Entscheidung)
Finanz- und Liegenschaftsausschuss	04.07.02	Beratung
Rat	16.07.02	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Jahresabschluss 2001 der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH

Beschlussvorschlag

1. die Bürgermeisterin wird als Gesellschaftsvertreterin bevollmächtigt, in der Gesellschafterversammlung den Jahresabschluss 2001 der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH festzustellen und den Jahresüberschuss der Gesellschaft in Höhe von EUR 211.377,48 in die Gewinnrücklage einzustellen,
2. die Bürgermeisterin wird ebenso bevollmächtigt, den Aufsichtsrat und den Geschäftsführer der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH zu entlasten und
3. die Bürgermeisterin wird bevollmächtigt, für die Prüfung des Jahresabschlusses für das Wirtschaftsjahr 2002 die Herren Dr. Christian Janssen und Stefan Winden von der Sozietät BFJM zu beauftragen.

Sachdarstellung / Begründung

Zu 1)

Allgemeines

Entsprechend den Vorgaben des Gesellschaftsvertrages wurde der Jahresabschluss 2001 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang) sowie der Lagebericht durch die Geschäftsführung entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt und den gewählten Abschlussprüfern vorgelegt.

Die Geschäftsführung hat den Jahresabschluss zusammen mit dem Lagebericht und dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers unverzüglich nach Eingang des Prüfungsberichtes der Stadt als Gesellschafterin zur Feststellung des Jahresabschlusses und gleichzeitig dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorzulegen. Der Bericht des Aufsichtsrates über das Ergebnis seiner Prüfung ist der Gesellschafterin zusammen mit dem Vorschlag über die Ergebnisverwendung ebenfalls unverzüglich vorzulegen. Da die Bürgermeisterin in der Gesellschafterversammlung als bestellte Vertreterin der Stadt Bergisch Gladbach (Gesellschafterin) unmittelbar den Weisungen des Rates unterstellt ist, soll die Bürgermeisterin durch den Rat bevollmächtigt werden, den Jahresabschluss 2001 festzustellen und über die Verwendung des Ergebnisses zu entscheiden.

Die Stadt Bergisch Gladbach als Gesellschafter hat spätestens bis zum Ablauf der ersten 8 Monate des Geschäftsjahres über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Ergebnisverwendung für das vergangene Geschäftsjahr zu beschließen. Anschließend hat die Offenlegung entsprechend der Vorgaben im Gesellschaftsvertrag zu erfolgen.

Der Jahresabschluss wurde auftragsgemäß von den Prüfern der Sozietät BFJM geprüft und in der Sitzung am 14.05.2002 dem Aufsichtsrat präsentiert. Der Jahresabschluss wurde durch den Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der Stadt Bergisch Gladbach als Gesellschafter wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in die Gewinnrücklage einzustellen. Der Bericht des Aufsichtsrates an den Gesellschafter liegt vor.

Der Jahresabschluss ist mit Anhang und Lagebericht als **Anlage** beigelegt.

Im Wirtschaftsjahr 2001 ist ein handelsrechtlicher Jahresüberschuss von EUR 211.377,48 entstanden, der in die Gewinnrücklage eingestellt werden soll.

Dem Prüfungsbericht sind folgende Feststellungen zu entnehmen:

1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Die Bücher der Gesellschaft sind ordnungsgemäß geführt. Die Belegfunktion ist erfüllt. Die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen entsprechen nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages. Die Umstellung des Rechnungswesens auf den EURO ist zum 31.12.2001 erfolgt. Die Umstellung führte auskunftsgemäß zu keiner Beeinträchtigung der Buchführung und des Geschäftsbetriebs.

2. Jahresabschluss

Der uns zur Prüfung vorgelegte Jahresabschluss ist ordnungsgemäß aus den Büchern und den sonst erforderlichen Aufzeichnungen der Gesellschaft entwickelt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind nach den handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Anhang enthält alle vorgeschriebenen Angaben. Die ergänzenden Vorschriften des Gesellschaftsvertrages über den Jahresabschluss – Aufstellung entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches – sind eingehalten. Die Stetigkeitsgrundsätze wurden beachtet.

3. Lagebericht

Der Lagebericht der Geschäftsführung entspricht den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages. Er steht im Einklang mit dem Jahresabschluss sowie mit den von uns bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen. Er vermittelt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft. Unsere Prüfung hat zu dem Ergebnis geführt, dass im Lagebericht die wesentlichen Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind. Uns sind keine über die im Lagebericht angeführten Vorgänge hinausgehende Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres von besonderer Bedeutung bekannt geworden, über die zu berichten wäre.

4. Feststellung gem. § 53 Haushaltsgrundsätzgesetz

Bei unserer Prüfung beachteten wir auftragsgemäß die Vorschriften des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 Haushaltsgrundsätzgesetzes (HGrG) und den hierzu ergangenen Prüfungsstandard IDW PS 720. Dementsprechend haben wir auch geprüft, ob die Geschäfte ordnungsgemäß, d.h. mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften und den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages geführt worden sind.

Unsere Prüfung ergab keine Besonderheiten, die nach unserer Auffassung Anlass zu Zweifeln an der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung geben könnten.

5. Bestätigungsvermerk

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Zu 2)

Die Entlastung des Geschäftsführers und der Mitglieder des Aufsichtsrates erfolgt durch die Gesellschafterversammlung.

Aufgrund des Prüfungsergebnisses bestehen keinerlei Bedenken die Entlastung zu erteilen. Der Aufsichtsrat hat bereits in seiner Sitzung am 14.05.2002 die Empfehlung an die Gesellschafterversammlung ausgesprochen, dem Geschäftsführer die Entlastung zu erteilen.

Zu 3)

Die Gesellschafterversammlung wählt die jeweiligen Jahresabschlussprüfer.

Auch hier hat der Aufsichtsrat am 14.05.2002 die Empfehlung an die Gesellschafterversammlung für die bisherige Sozietät BFJM ausgesprochen.

Anlagen

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Lagebericht

Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach

Bilanz zum 31. Dezember 2001

AKTIVA

	Stand 31.12.2001 EUR	Stand 31.12.2000 EUR
A. <u>ANLAGEVERMÖGEN</u>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<u>666,72</u>	<u>805,28</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.088.941,87	2.100.653,52
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.341.526,11	1.342.744,51
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	77.214,79	96.140,77
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>5.604.985,09</u>	<u>426.703,18</u>
	<u>9.112.667,86</u>	<u>3.966.241,98</u>
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>46.000.000,00</u>	<u>46.000.000,00</u>
	<u>46.000.000,00</u>	<u>46.000.000,00</u>
	<u>55.113.334,58</u>	<u>49.967.047,26</u>
B. <u>UMLAUFVERMÖGEN</u>		
I. Vorräte Hilfs- und Betriebsstoffe	4.553,55	21.136,54
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.767,47	6.715,04
2. Forderungen gegen Gesellschafter	306.880,04	34.815,10
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>712.520,69</u>	<u>1.368.903,88</u>
	<u>1.021.168,20</u>	<u>1.410.434,02</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>279,35</u>	<u>5.146.022,43</u>
	<u>1.026.001,10</u>	<u>6.577.592,99</u>
C. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>	<u>794.669,87</u>	<u>788.762,09</u>
	<u>56.934.005,55</u>	<u>57.333.402,34</u>

Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach

Bilanz zum 31. Dezember 2001

PASSIVA

	Stand 31.12.2001 EUR	Stand 31.12.2000 EUR
A. <u>EIGENKAPITAL</u>		
I. Gezeichnetes Kapital	5.113.000,00	5.112.918,81
II. Kapitalrücklage	14.409.101,85	14.409.101,85
III. Gewinnrücklagen	26.880.223,31	0,00
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>211.377,48</u>	<u>26.880.223,31</u>
	<u>46.613.702,64</u>	<u>46.402.243,97</u>
B. <u>SONDERPOSTEN FÜR ZUWENDUNGEN</u>	5.139.351,06	5.140.672,75
C. <u>RÜCKSTELLUNGEN</u>		
Sonstige Rückstellungen	214.221,90	474.964,61
D. <u>VERBINDLICHKEITEN</u>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.301.060,60	5.217.433,63
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	646.118,77	70.069,50
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>18.221,22</u>	<u>28.017,88</u>
	<u>4.965.400,59</u>	<u>5.315.521,01</u>
E. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>	<u>1.329,36</u>	<u>0,00</u>
	<u>56.934.005,55</u>	<u>57.333.402,34</u>

Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2001

	1.1. - 31.12.2001 EUR	1.1. - 31.12.2000 EUR
1. Umsatzerlöse	161.632,91	616.459,54
2. Sonstige betriebliche Erträge	28.512,46	122.981,64
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-210.267,81	-724.891,12
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.599,06	-9.364,21
	-213.866,87	-734.255,33
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-447.921,28	-1.299.836,69
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-183.564,46	-232.422,02
- davon für Altersversorgung: EUR 13.802,22 (i. Vj.: EUR 12.665,64)		
	-631.485,74	-1.532.258,71
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-116.206,62	-898.019,84
- - davon außerplanmäßige Abschreibungen: EUR 0,00 (i. Vj.: EUR 736.324,73)		
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.043.311,94	-936.855,92
7. Erträge aus Beteiligungen	0,00	2.545.659,52
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (i. Vj.: EUR 0,00)		
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.150.954,56	0,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	96.285,64	278.755,51
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-215.433,31	-212.144,46
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	217.081,09	-749.678,05
12. Außerordentliche Erträge/Ergebnis	0,00	27.647.456,73
13. Außerordentliche Erträge/Ergebnis	0,00	27.647.456,73
14. Sonstige Steuern	-5.703,61	-17.555,37
15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	211.377,48	26.880.223,31

Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach

Anhang für das Geschäftsjahr 2001

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluß zum 31. Dezember 2001 ist erstmalig in EURO aufgestellt. Die Beträge aus der Schlußbilanz des Vorjahres wurden korrekt in das laufende Geschäftsjahr vorgetragen und in EURO umgerechnet. Bilanzidentität ist daher gegeben.

Die Vergleichszahlen des Vorjahres sind ebenfalls in EURO umgerechnet.

Bei der Bilanzierung und Bewertung sind die Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften angewandt worden. Darstellung, Gliederung und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen bis auf die nachfolgend beschriebene Änderung den Vorjahresgrundsätzen: die Zuführungen zur Rückstellung für Altersteilzeit werden im Personalaufwand unter Löhnen und Gehältern (i. Vj.: unter soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung) ausgewiesen; das Vorjahr wurde angepasst.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Abschreibungsmethoden berücksichtigen alle erkennbaren Risiken; sie sind im Einzelnen bei der Erläuterung der Bilanzposten dargestellt.

II. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten sowie der Wertberichtigungen aller Positionen des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2001 ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen die im Vorjahr angeschaffte fremdbezogene Programmierung einer Internet-Anwendung und Erstellung eines Screen-Designs sowie im laufenden Geschäftsjahr angeschaffte EDV-Software. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen, die bei der Internet-Anwendung zwei Jahre und bei EDV-Software drei Jahre beträgt.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen bewertet. Außerdem waren in Vorjahren (betrifft die Geschäftsjahre 1997, 1998 und 2000) zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen für Substanzverringerung vorgenommen worden.

Die planmäßigen Abschreibungen für die zum 01.01.1997 übernommenen Sachanlagen sowie für die Investitionen in den Folgejahren werden ausschließlich nach der linearen Methode über Nutzungsdauern zwischen 5 und 20 Jahren vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und in der Entwicklung des Anlagevermögens als Abgang behandelt. Beim beweglichen Anlagevermögen werden Zugänge in der ersten Jahreshälfte mit den vollen und Zugänge in der zweiten Jahreshälfte mit den halben Jahresbeträgen abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich ist.

Erhaltene Investitionszuschüsse sind nicht von den Vermögensposten abgesetzt, sondern werden gesondert auf der Passivseite unter Sonderposten für Zuwendungen ausgewiesen und planmäßig über die Nutzungsdauer der geförderten Wirtschaftsgüter aufgelöst. Außerplanmäßige Auflösungen erfolgen in dem Umfang wie geförderte Wirtschaftsgüter außerplanmäßig abgeschrieben werden.

Finanzanlagen

Die Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen unverändert zum Vorjahr zwei getrennte Spezialfonds nach den Bestimmungen des Gesetzes über Kapitalanlagegesellschaften (KAGG). Die Verwaltung erfolgt durch zwei Kapitalanlagegesellschaften deutscher Kreditinstitute. Der Ausweis erfolgt unter dem Gesichtspunkt einer dauerhaften Anlage unter den Wertpapieren des Anlagevermögens. Die Bewertung der Spezialfonds erfolgte unverändert zu Anschaffungskosten, da die geringeren Kurswerte im Wesentlichen ausschüttingsbedingt sind und somit keine dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Nach den Vermögensübersichten der beiden Spezialfonds ergaben sich zum 31. Dezember 2001 folgende Anlagestrukturen in % des jeweiligen Fondsvermögens:

	WestAM "Bäder-Fonds"	DEAM-Fonds BG 2
	%	%
Renten	75,70	63,30
Aktien	21,30	23,90
Liquidität	0,90	11,10
Zinsansprüche	2,10	1,70
	<u>100,00</u>	<u>100,00</u>

Vorräte

Die Bestandsermittlung erfolgte durch körperliche Aufnahme am Abschluss-Stichtag.

Die Vorräte betreffen in den Bädern lagernde Hilfs- und Betriebsstoffe, die zu den letzten Einstandspreisen bewertet sind. Für Bestände, für die auf Grund von technischen Umstellungen keine Verwendung im Betrieb vorhanden ist, wurden keine Wertansätze mehr gebildet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Nominalwerten angesetzt.

Die Forderungen gegen Gesellschafter bestehen gegen die alleinige Gesellschafterin, die Stadt Bergisch Gladbach, und resultieren aus dem Verrechnungsverkehr sowie aus Leistungsforderungen abzüglich Leistungsverbindlichkeiten.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Steuer-Erstattungsansprüche in Form von Anrechnungssteuern (Zinsabschlagsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag).

Forderungen mit Restlaufzeiten über 1 Jahr bestanden an beiden Abschlussstichtagen nicht.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Bilanzausweis betrifft Zahlungen im abgelaufenen Geschäftsjahr, die Aufwand im Folgejahr darstellen. An beiden Abschlußstichtagen enthält der jeweilige Ausweis im Wesentlichen mit TEUR 787 im voraus an die Betreibergesellschaft Saaler Mühle (Mediterrana) gezahlten Zuschuss für das Folgejahr.

Gezeichnetes Kapital

Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Bergisch Gladbach.

Aufgrund des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 22.11.2001 wurde das Stammkapital von DM 10.000.000,00 auf EUR 5.112.918,81 umgestellt und eine Kapitalerhöhung um EUR 81,19 auf 5.113.000,00 vorgenommen.

Kapitalrücklage

Unverändert zum Vorjahr.

Gewinnrücklagen

Gemäß dem Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 05. Juli 2001 wurde der Jahresüberschuss des Vorjahres von umgerechnet EUR 26.880.223,31 in die Gewinnrücklage eingestellt.

Sonderposten für Zuwendungen

Die passivierten Investitionszuschüsse werden grundsätzlich entsprechend dem Abschreibungsverlauf der geförderten Anlagegüter abgeschrieben. Soweit auf geförderte Wirtschaftsgüter außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen wurden, erfolgten in entsprechendem Umfang außerplanmäßige Auflösungen des Sonderpostens für Zuwendungen.

gen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Beträge für Freizeitausgleich, rückständigen Urlaub, Altersteilzeit und interne Jahresabschlusskosten. Die Rückstellungen für Altersteilzeit berücksichtigen 5 Fälle, für die bis zum Abschlussstichtag entsprechende Regelungen vereinbart waren. Die gebildeten Rückstellungen decken alle bis zur Bilanzaufstellung bekannt gewordenen ungewissen Schulden, Verluste und Risiken, soweit sie das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert. Sicherheiten für Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel.

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgliederung der Umsatzerlöse

	2001 Besucher Anzahl	Erlöse TEUR	2000 Besucher Anzahl	Erlöse TEUR	Veränderun Besucher Anzahl	Veränderun Erlöse TEUR
Hallenbad Paffrath	3.282	4	177.318	380	-174.036	-376
Hallenbad Stadtmitte	64.190	28	53.716	19	10.477	9
Freibad Paffrath	0	0	50.777	83	-50.777	-83
Freibad Milchborttal Sauna / Solarium	71.495	127	28.984	54	42.547	73
Kombibad Paffrath	188	3	8.107	80	-7.919	-77
	<u>139.155</u>	<u>162</u>	<u>318.863</u>	<u>616</u>	<u>-179.708</u>	<u>-454</u>

Insgesamt ergab sich eine Verminderung der Besucherzahlen um 56,4 % und der Erlöse um 73,7 %.

Die Umsatzerlöse sind um TEUR 454 gesunken. Ausschlaggebend war ausschließlich die Schließung des Kombibades Paffrath am 08.01.2001 zwecks Generalsanierung. Bei den Freibädern wurde der Fortfall des Kombibades Paffrath zu 90 % durch das im Vorjahr sanierte Freibad Milchborttal aufgefangen.

Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthielt nur im Vorjahr wesentliche periodenfremde Beträge; sie ergaben sich wie folgt:

2000
EUR

Periodenfremde Erträge

Buchgewinn aus der Veräußerung der Beteiligung an der BELKAW	27.647.456,58
Außerplanmäßige Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen (Hallenbad Paffrath)	<u>80.093,87</u>
	<u>27.727.550,45</u>

Periodenfremde Aufwendungen

Außerplanmäßige Abschreibungen (Hallenbad Paffrath)	-736.324,73
Grünflächenpflege Vorjahre	-57.720,76
	<u>-794.045,49</u>
	<u>26.933.504,96</u>

III. Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten

Das Grundstück Saaler Mühle ist zu Gunsten der Betreibergesellschaft, der Managementgesellschaft Saaler Mühle GmbH & Co. Freizeitanlagen Betriebsgesellschaft KG, Königstein/Taunus, mit einer Briefgrundschuld über EUR 16,9 Mio belastet, die diese als Kreditsicherungsmittel bei den finanzierenden Banken einsetzen darf.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen (ohne Wartungs- und Servicevereinbarungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung) setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2001</u> EUR	<u>31.12.2000</u> EUR
Mietvertrag für die Büroräume Paffrather Str. 80	27.550,62	43.293,82
Pacht 1 Parzelle	2.086,07	2.086,07
Jährlicher Zuschuss an die Betreibergesellschaft Saaler Mühle gemäß Vertrag vom 12.05.1998 *)	<u>10.236.063,00</u>	<u>11.023.452,96</u>
	<u>10.265.699,69</u>	<u>11.068.832,85</u>

*) Der jährliche Zuschuss beträgt umgerechnet EUR 787.389,5 und ist im 1. Betriebsjahr am Tage des Betriebsbeginns (ggf. zeitanteilig) und in den hierauf folgenden 15 weiteren Jahren jeweils am 01.01. zu zahlen. Die Raten für 2002 bzw. 2001 war bereits im Dezember des jeweiligen Vorjahres gezahlt worden, so dass zum 31.12.2001 noch 13 Raten (i.Vj.: 14 Raten) zu leisten sind.

Das Bestellobligo für Sachanlagen betrug am 31.12.2001 EUR1.846.000,00 (i.Vj. EUR 7.024.000,00). An den beiden Abschlussstichtagen bezieht sich das Bestellobligo jeweils auf die Sanierung/Generalüberholung des Hallenbades Paffrath.

IV. Sonstige Angaben

Beschäftigte

Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl nach Gruppen gegliedert:

	<u>2001</u>	<u>2000</u>
Verwaltung	4	5
Lohn	5	8
Angestellte (Bäderbetrieb)	<u>9</u>	<u>12</u>
	<u><u>18</u></u>	<u><u>25</u></u>

Aushilfskräfte werden nach Bedarf, hauptsächlich jedoch während der Freibadsaison eingesetzt.

Organe

Geschäftsführer

Herr Günter Hans Hachenberg, Dipl.-Verwaltungswirt, Bergisch Gladbach

Die Bezüge für die Geschäftsführertätigkeit belaufen sich auf EUR 50.387,09 (i. Vj.: EUR 52.328,48). Die Altersversorgung ist durch die Mitgliedschaft der Stadt bei der Rheinischen Versorgungskasse Köln abgesichert.

Aufsichtsrat

Frau Maria Theresia Opladen, Bürgermeisterin zu Bergisch Gladbach - Vorsitzende -

Herr Jürgen Albrecht, MdR, Bergisch Gladbach

Herr Dr. Uwe Kassner, MdR, Bergisch Gladbach

Herr Helmut Lux, Bezirksdirektor der Kreissparkasse Köln, Köln

Herr Peter Müller, MdR, Bergisch Gladbach

Herr Gerhard Neu, MdR, Bergisch Gladbach

Frau Magda Ryborsch, MdR, Bergisch Gladbach

Im Geschäftsjahr 2001 haben 6 ordentliche Aufsichtsratssitzungen stattgefunden.

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2001 von EUR 211.377,48 soll nach dem Vorschlag der Geschäftsführung in die Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Bergisch Gladbach, den 28. Februar 2002

- Geschäftsführung -



Bädergesellschaft der
Stadt Bergisch Gladbach mbH

Lagebericht 2001 der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH

Allgemeines

Die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH wurde zum 1.1.1997 mit 50.000 DM Stammkapital gegründet. In der Gesellschafterversammlung am 13.08.1997 wurde das Stammkapital um DM 9.950.000 DM auf 10.000.000 DM (= EUR 5.112.918,81) erhöht. Die Stammeinlage wurde von der Stadt übernommen und rückwirkend zum 01.01.97 geleistet. In der Gesellschafterversammlung vom 22. November 2001 wurde das Stammkapital im Zuge der Euroumstellung durch Aufstockung des Nennbetrages der vorhandenen Stammeinlage der Stadt Bergisch Gladbach und zur Schaffung glatter Beträge um EUR 81,19 auf EUR 5.113.000,00 erhöht.

Die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH ist tätig in den Bereichen Erwerb, Bau und Betrieb von Bädern und sonstigen Freizeiteinrichtungen. Da die Gesellschaft auf die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ausgerichtet ist und allen gesellschaftlichen Gruppen ein attraktives, dem Zeitgeist für moderne Sport-, Freizeit- und Erholungseinrichtungen entsprechendes, dabei aber auch bezahlbares Bäderangebot ermöglichen soll, sind die Benutzungsentgelte sozial verträglich gestaltet. Schulen und Vereine nutzen die Bäder nach der derzeit geltenden Entgeltregelung grundsätzlich unentgeltlich.

Der Badbereich Saaler Mühle wurde am 18.10.98 geschlossen und an eine Investorengesellschaft übertragen. Diese sanierte den Bäderbereich im Rahmen eines Betreibervertrages und attraktivierte und erweiterte das Bad um eine Saunalandschaft. Die Anlage wird von der Investoren-/ Betreibergesellschaft auch betrieben. Die Bäder-GmbH zahlt für den Betrieb des Hallen- und Freibades ab dem Jahre 2000 einen jährlichen Zuschuss in Höhe von EUR 787.389,50. Die Wiedereröffnung war am 1. Juni 2000.

Die Bädergesellschaft war bis zum August 2000 an der Belkaw GmbH zu 36,405 % beteiligt. Die Erträge aus dieser Beteiligung schafften die Möglichkeit die Kosten in den Bädern abzudecken und Sanierungen und Attraktivierungen in den Bädern vorzunehmen. Diverse wirtschaftliche und steuerliche Überlegungen führten bei der Geschäftsführung und der Gesellschafterin im Jahr 2000 zu der Entscheidung, die Geschäftsanteile an der Belkaw GmbH zu veräußern. Der erzielte Verkaufserlös dafür betrug umgerechnet EUR 46.016.269,30 zzgl. EUR 5.112.918,81 Baukostenzuschuss für die Sanierung des Kombibad Paffrath. Die Reinvestition des Verkaufserlöses erfolgte in zwei gemischte Spezialfonds jeweils in den kombinierten Vermögensklassen Aktien und Renten bei der Deutschen Bank und der Kreissparkasse Köln.

Modernisierung und Sanierung

Das 1975 erbaute Kombibad Paffrath wurde am 8.1.2001 für eine Generalsanierung und Modernisierung des Hallen- und Saunabereichs geschlossen. Die Wiedereröffnung ist für Juni 2001 geplant. Das Bad wies nach 25 Betriebsjahren erhebliche bauliche Mängel (Dach, Mauerwerk, Fensterflächen, Beckensubstanz) auf, die kurzfristig zur Schließung geführt hätten. Die technischen Anlagen entsprachen ebenfalls nicht mehr dem Stand der Technik und den aktuell geltenden DIN-Normen.

Die Maßnahme wird in zwei Bauabschnitten durchgeführt. Im ersten Bauabschnitt wird der komplette Hallenbad- und Saunabereich und die Technik für das gesamte Bad erneuert und modernisiert. Das marode Dach wird nicht mehr als Flachdach, sondern thematisch angepasst, in Wellenform neu erstellt. Durch bauliche Maßnahmen auf der einen und dem Einsatz neuester Technologien in den Bereichen Beleuchtung, Lüftung, Wasseraufbereitung und Heizung auf der anderen Seite werden erhebliche Einsparungen bei den Energiekosten möglich, deren Auswirkungen sich kurzfristig im Ergebnis zeigen werden.

Die Auswertung der im Februar 2000 durchgeführten Besucherumfrage veranlasste die Geschäftsführung der Bäder-GmbH bei den Modernisierungsüberlegungen, u.a. auch im Hinblick auf das in Bergisch Gladbach bestehende Mediterana-Angebot und der in ausreichendem Maße im näheren Umfeld bestehenden Spaßbäder, mit dem neuen Kombibad in Paffrath ein funktionelles Sport- und Familienbad mit eigenem Gesundheitsprogramm zu erstellen.

Das Kostenvolumen des 1. Bauabschnitts beträgt EUR 7,0 Mio. zzgl. Planungskosten von EUR 0,4 Mio. Finanziert wird die Baumaßnahme durch einen erhaltenen Investitionszuschuss in Höhe von EUR 5,1 Mio anlässlich des Verkaufs der BELKAW-Beteiligung und durch die Anfang 2002 erfolgte Darlehensaufnahme über EUR 3,1 Mio. Die Genehmigung eines beantragten Landeszuschusses über ca. EUR 0,5 Mio ist zur Zeit noch nicht absehbar.

Im zweiten Bauabschnitt, der sich voraussichtlich erst ab 2006 verwirklichen lässt, ist die Sanierung der ebenfalls maroden Außenbecken vorgesehen.

Die Besucherzahlen und somit auch die Umsatzerlöse sollen durch Entgelteanpassung, eigene Kursprogramme und Attraktionen in den modernisierten Badanlagen gehalten bzw. sogar ausgebaut werden. Hierbei wird die gezielte Schaffung von Nischenangeboten im Bad- und Saunabereich mit entsprechenden Werbemaßnahmen hilfreich sein.

Neben der erforderlichen baulichen Sanierung des Schwimmmeistergebäudes im Freibad Milchborntal wird mittelfristig im Hallenbad Stadtmitte noch die Anpassung der Wasseraufbereitungstechnik an die neuen DIN-Vorgaben sowie die Sanierung des Beckens zu den dringendsten Aufgaben der Bäder-GmbH im Bereich der Substanzerhaltung der Bäder gehören.

Geschäftsverlauf

Umsatz- / Absatzentwicklung

Absolut sind die Umsatzerlöse im Jahr 2001 gegenüber dem Jahr 2000, bedingt durch die Renovierung des Kombibad Paffrath, um TEUR 454 gesunken. Bezogen auf die einzelnen geöffneten Bäder sind die Erlöse im Freibad Milchborntal um TEUR 74 und im Hallenbad Stadtmitte um TEUR 9 gestiegen. Während der Anstieg der Besucherzahlen und damit die Steigerung des Umsatzes im Milchborntal auf die langanhaltende Schönwetterperiode während der Freibadsaison zurückzuführen ist, ist die Erlössteigerung und der Anstieg der Besucherzahlen im Hallenbad Stadtmitte mit einer Zuwanderung von Frühschwimmern, aus dem derzeit geschlossenen Hallenbad Paffrath zu erklären.

Materialaufwand

Der Materialaufwand - hier handelt es sich hauptsächlich um den Bewirtschaftungsaufwand (Energie- und Wasserbezug) - ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 520 gefallen. Gründe hierfür sind vor allem der Wegfall der Energie- und Wasserkosten im Kombibad Paffrath.

Personalaufwand

Der Personalaufwand (BAT / BMT-G Tarifverträge) hat sich gegenüber dem Vorjahr u.a. durch die Einsparung von Aushilfen, den effektiveren Einsatz des Stammpersonals und der Ausnutzung der tarifvertraglichen Freiräume bei entsprechender Personaldisposition in den Bädern gegenüber dem Vorjahr um TEUR 900 verringert.

Erhaltungsaufwand

Im Geschäftsjahr 2001 wurden nur dringend erforderliche Reparaturen und Instandhaltungen in den geöffneten Bädern durchgeführt. Der Gesamtaufwand belief sich dabei auf TEUR 74.

Investitionen

Die Ausgaben für Investitionen im Geschäftsjahr 2001 sind geprägt von der Generalrenovierung des Hallenbad Paffrath. Die im Jahr 2001 getätigten Investitionen für das Kombibad belaufen sich auf TEUR 5.178.

Darstellung der Lage

Vermögenslage

Die Anlageintensität, das Verhältnis vom Anlagevermögen zum gesamten Vermögen, liegt bei ca. 96,8 %.

Ein wesentlicher Posten des Anlagevermögens stellt die Bilanzposition Wertpapiere des Anlagevermögens dar. Dabei handelt es sich um die Anlage in zwei Spezialfonds bei der Deutschen Bank / DeAM und der Kreissparkasse Köln / WestAM. Bereinigt um den Posten Wertpapiere des Anlagevermögens, liegt die Sachanlagenintensität bei ca. 16%.

Finanzlage

Durch den Finanzmittelbestand aus dem Vorjahr, der Steuererstattung für das Jahr 2000 und der Ausschüttung aus den Bäderfonds in Verbindung mit einer Verschiebung der Zahlungsströme hinsichtlich der Investitionen im Kombibad Paffrath, bestand zu keinem Zeitpunkt akuter Handlungsbedarf zur Aufnahme eines Darlehens. Zusätzlich war die Liquidität jederzeit über den günstigeren Tagesgeldkredit abgesichert. Der Kreditrahmen hierfür beträgt TEUR 2.556.

Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode war negativ und betrug TEUR 575. Die für 2001 geplante Aufnahme eines Darlehens in Höhe von TEUR 3.100 für Investitionen wurde auf Anfang 2002 verschoben.

Kapitalstruktur

Die Eigenkapitalquote, die das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital aufzeigt, liegt bei ca. 81,9%.

Die Anlagedeckung I, das Verhältnis vom Eigenkapital zum Anlagevermögen, beträgt 84,6%, die Anlagedeckung II, bei der das langfristige Fremdkapital mit in die Finanzierung eingeschlossen ist, beträgt ca. 91,3%.

Ertragslage

Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2000 von - TEUR 2.668 auf - TEUR 1.828 verbessert. Zurückzuführen ist dies u. a. auf den Rückgang der Kosten für die Bewirtschaftung von TEUR 520, auf Einsparungen bei den Personalkosten von TEUR 900 und auf geringere Abschreibungen von TEUR 46. Dagegen standen Einbußen bei den Umsatzerlösen von TEUR 454 und bei den sonstigen betrieblichen Erträgen von TEUR 9, jeweils bedingt durch die Schließung des Kombibades Paffrath sowie ein Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von TEUR 163, der im Wesentlichen mit der ganzjährigen Auswirkung des Zuschusses an Mediterana in Zusammenhang steht.

Das Finanzergebnis wird bestimmt von den Erträgen aus der Kapitalanlage. Die Ausschüttungen aus den im Jahr 2000 angelegten Spezialfonds betrugen TEUR 2.151 und verbesserten das Ergebnis der Bädergesellschaft, fielen jedoch um TEUR 609 niedriger als ursprünglich erwartet aus.

Da das außerordentliche bzw. neutrale Ergebnis im Vorjahr von den außerordentlichen Erträgen aus dem Verkauf der Beteiligung an der Belkaw GmbH gestellt wurde, sank es im aktuellen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um EUR 27,6 Mio auf Null.

Insgesamt ergibt sich für das Wirtschaftsjahr 2001 ein Jahresüberschuss von TEUR 211 (Vorjahr TEUR 26.880).

Voraussichtliche Entwicklung und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Finanz- und Ertragslage wird zukünftig fundamental durch die Entwicklung und die Ausschüttungsmöglichkeiten der beiden Spezialfonds geprägt. Für das Folgejahr gehen wir nach aktuellen Prognosen der Fondsmanager von einer Ausschüttung von EUR 1,79 Mio aus. Diese Ausschüttung wird voraussichtlich nicht ausreichen, um das negative Betriebsergebnis, das durch die erst in der 2. Jahreshälfte wirksame Wiedereröffnung des Kombibades Paffrath ergebnisverbessernd beeinflusst wird, und den Zuschuss an Mediterra auszugleichen, so dass sich ein Verlust von EUR 1,0 Mio ergeben wird.

Eine Unterschreitung der Fondsausschüttung müsste ebenso wie eine Überschreitung des Investitionsansatzes bei den Umbaumaßnahmen im Kombibad Paffrath liquiditätsmäßig über eine Aufnahme eines Darlehens ausgeglichen werden. Eine weitere Erhöhung der Darlehensaufnahme müsste bei einem Ausfall des beantragten Landeszuschusses erfolgen.

Zur Deckung ihres Haushaltsdefizits beabsichtigt die alleinige Gesellschafterin, Ende des Jahres 2002 einen Betrag von EUR 2,5 Mio nach Abdeckung eines Verlustes aus den Rücklagen auszuschütten. Die erforderliche Liquidität soll aus dem Verkauf von Fondsanteilen finanziert werden. Als Ausgleich wird die Stadt Bergisch Gladbach ab dem Jahr 2003 einen städtischen Ertragszuschuss an die Bädergesellschaft leisten.

Bergisch Gladbach den 28.02.2002

Günter Hachenberg, Geschäftsführer